

Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung

im Fach Englisch

Schuljahrgang 10, Schuljahr 2014/2015



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch 3
2	Darstellung der Ergebnisse im Überblick 4
3	Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten 8
3.1	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen 8
3.2	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche 10
4	Hinweise zur Weiterarbeit 13

1 Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den über die schulischen Auswertungsbögen erfassten Daten von 7507 Prüflingen aus 182 Schulen.

Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen:

Teil A: Listening Comprehension,

Teil B: Reading and Use of English, Mediation and Writing.

Für beide Teile wurden als Hilfsmittel zweisprachige Wörterbücher und Wörterbücher, die der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung vollständig entsprechen, zugelassen.

Die Bearbeitung der Aufgaben des Teils A beträgt 30 Minuten, worin eine Einlesezeit von 5 Minuten enthalten ist. Für den Teil B stehen 30 Minuten Einlesezeit und 120 Minuten Arbeitszeit zur Verfügung.

Die Aufgaben der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003) und dem Lehrplan Sekundarschule Englisch von August 2012.

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell des Lehrplanes. Dieses Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen

- funktional-kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen.

Die Prüfungsarbeit ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die auch in den vergangenen Schuljahren schon verwendet und im Schulleiterbrief vom 27. August 2014 angekündigt wurde.

In den unterschiedlichen Aufgabenarten treten offene, halboffene und geschlossene Aufgabenformate auf.

Die Einordnung der Aufgabenarten und Aufgabenstellungen in die Anforderungsbereiche I, II oder III basiert auf den durchzuführenden kognitiven Tätigkeiten (Reproduktion, Reorganisation/Transfer, Problemlösen), die bei der Lösung der jeweiligen Aufgabe überwiegen. Entsprechend den Regelungen des Leistungsbewertungserlasses kommt dem AFB II der Hauptanteil in der Arbeit zu.

Ziel der Prüfungsarbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachliche Kompetenz in folgenden Kompetenzbereichen nachweisen:

- im Hörverstehen (global, selektiv und detailliert),
- im Leseverstehen und in der Anwendung der englischen Sprache,
- in der Sprachmittlung (englisch – deutsch),
- im Schreiben (semi-kreativ und kreativ),
- methodische Kompetenz (Nutzung des englisch-deutschen/deutsch-englischen Wörterbuches sowie Techniken der Textproduktion und Textrezeption).

Die Erfassung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung erfolgte schülerbezogen an den Schulen unter der Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Ausfüllhilfe. Nach der Kumulierung der Daten wurden die Ergebnisse in einem Online-Verfahren auf Schulebene erfasst und an das LISA weitergeleitet.

2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

In der schriftlichen Abschlussprüfung wurden folgende Leistungen erzielt:

Note RSA 10	1	2	3	4	5	6
Prozent	3,2	26,5	28,9	30,1	10,5	0,8

Tabelle 1: Prüfungsleistungen

Der Landesdurchschnitt der Prüfung beträgt 3,21.

Die Prüflinge erzielten im laufenden Schuljahr folgende Jahresleistungen:

Jahresnote Schuljahrgang 10	1	2	3	4	5	6
Prozent ¹	5,8	33,1	38,1	21,1	1,8	0,0

Tabelle 2: Jahresleistungen

Der Landesdurchschnitt der Jahresnoten beträgt 2,80.

Die nun folgende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen. Es nahmen auch Förderschülerinnen und -schüler an der Prüfung teil, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Förderschwerpunkt modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, deren Datenbasis für eine Auswertung in diesem Bereich jedoch nicht ausreicht.

¹ zu 100 % fehlende Anteile rundungsbedingt

Die nachfolgende Tabelle enthält für jede einzelne Aufgabe

- die überprüfte Kompetenz,
- den Anforderungsbereich,
- die Bewertungseinheiten,
- den Erfüllungsprozentsatz.

Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet:

AFB Anforderungsbereich

EFP Erfüllungsprozentsatz (landesweit)

Aufgaben	Kurzbezeichnung / Kompetenz	AFB I	AFB II	AFB III	EFP in %
A/I	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Textes – <i>The Highland Games</i>	4			68
A/II	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Dialoges – <i>Mr Kilt</i>		4		82
A/III	globales Hörverstehen/Verstehen von einzelnen Fakten in den unterschiedlichen Abschnitten – <i>Dunvegan Castle and Gardens</i>		5		70
A/IV	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Dialoges – <i>At the travel agency (Items 1-3)</i>	3			68
A/IV	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen eines Dialoges – <i>At the travel agency (Item 4)</i>		1		76
B/I.1	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – <i>True/false/not in the text</i>		8		69
B/I.2	Leseverstehen/Überprüfung des Detailverständnisses – <i>Finding the English phrases</i>		6		58
B/I.3	Wortschatzarbeit/Lexikverständnis – <i>Holidays in Scotland</i>	5			70
B/I.4a	Arbeit mit dem Wörterbuch/Finden von Rechtschreibfehlern – <i>Haggis</i>	5			48
B/I.4b	Arbeit mit dem Wörterbuch/Finden der passenden Verben – <i>Finding the right word</i>	4			46
B/I.4b	Arbeit mit dem Wörterbuch/Finden der passenden Verben – <i>Finding the right word</i>		4		56
B/II	Sprachmittlung/Informationsentnahme aus einem Text – <i>The Majestic Glamis Castle</i>		6		67
B/III.1	Gelenktes Schreiben/eine Überprüfung der Anwendung der Sprache – <i>Completing a dialogue</i>		6		49
B/III.2a)	Schreiben einer E-Mail – <i>Travelling</i>			13	69
B/III.2b)	Schreiben einer Geschichte – <i>Travelling</i>			13	56

Tabelle 3: Übersicht über Aufgaben, Kompetenzen, Bewertungseinheiten, Anforderungsbereiche und Erfüllungsprozentsätze

Die Aufgabenerfüllung erschließt sich noch deutlicher durch die grafische Darstellung in den folgenden Säulendiagrammen.

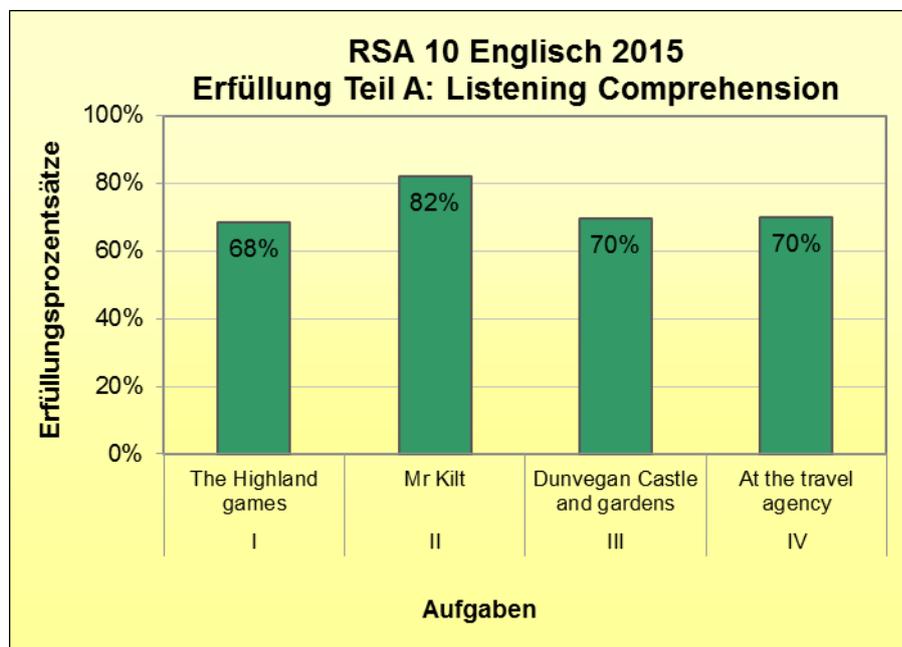


Abbildung 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben

Die Ergebnisse zeigen durchschnittlich fast ausschließlich gute Leistungen. Dies ist ein Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit der Lehrkräfte an dieser Kompetenz.

Sehr positiv zu vermerken ist die Ausgewogenheit bei den Ergebnissen der Aufgaben I bis IV mit Erfüllungsprozentsätzen um und über 70 %. Im Vergleich zum letzten Schuljahr haben sich die Ergebnisse im Bereich Hörverstehen noch einmal deutlich verbessert. Verwiesen sei an dieser Stelle insbesondere auf Aufgabe 2, zu der kritisch angemerkt wurde, dass die Aufnahme undeutlich sei und der Sprecher „genuschelt“ habe. Ein Erfüllungsprozentsatz von 82% im Landesdurchschnitt zeigt deutlich, dass Schülerinnen und Schüler auch solche anspruchsvollen und realistischen Aufnahmen gut verstehen können. Weitere Hinweise zur Verbesserung der Arbeit an der Hörverstehenskompetenz allgemein sind dem Kapitel 4 zu entnehmen.

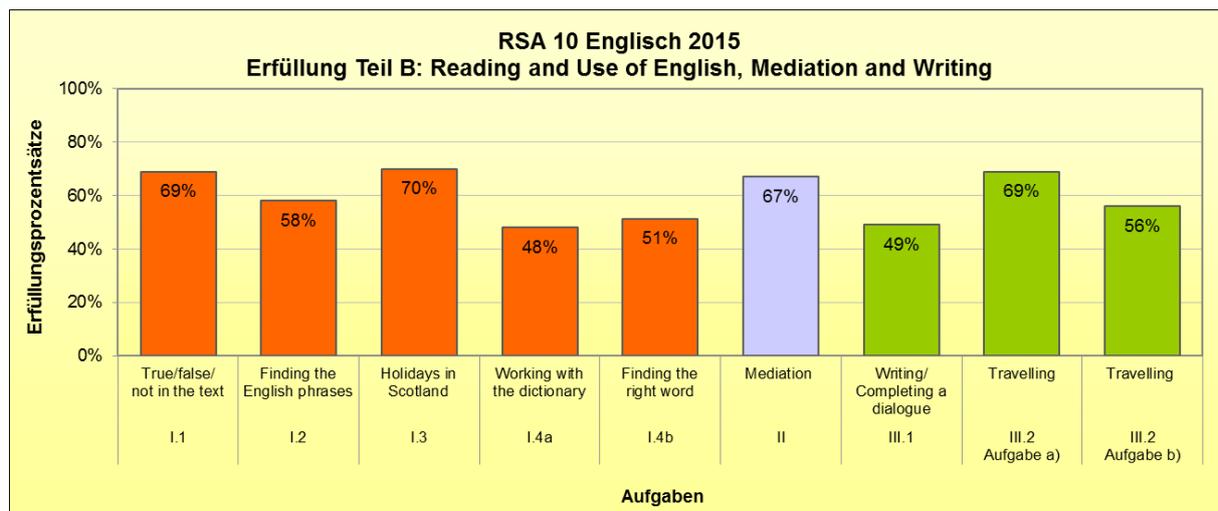


Abbildung 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Lese-, Sprachmittlungs- und Schreibaufgaben

Im Prüfungsteil B liegt die Aufgabenerfüllung des Leseverstehens und der Anwendung der englischen Sprache etwa im gleichen Bereich bzw. leicht unter den Ergebnissen des Vorjahres. Die Leseverstehensaufgabe I.1 *True/false/not in the text* wurde von 69 % der Schülerinnen und Schüler korrekt bearbeitet. Das Resultat zeigt, dass die Fähigkeit dem Text wichtige Informationen zu entnehmen gut bis befriedigend ausgeprägt ist. Die konkrete Arbeit an sprachlichen Wendungen auch unter Zuhilfenahme des Wörterbuches stellt für viele Prüflinge eine große Herausforderung dar. Nur etwas mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (58 %) konnte im Text die englischsprachigen Entsprechungen für vorgegebene deutsche Wendungen finden. Die Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch sollte deshalb auch weiterhin im Unterricht eine zentrale Rolle spielen und verstärkt geübt werden. Das bestätigen auch die Ergebnisse in den Aufgaben I.4 (*Working with the dictionary – a) Correcting mistakes and b) Finding the right word*) mit Erfüllungsprozentsätzen von 48 % bzw. 51 %.

Im Bereich der Mediation hatten ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler Probleme, einem leicht adaptierten und gekürzten englischsprachigen Text Fakten zu entnehmen und diese stichpunktartig in der Muttersprache darzustellen (Erfüllungsprozentsatz 67 %).

Die Aufgabe zum kreativen Schreiben weist ähnliche Erfüllungsprozentsätze (69 % bzw. 56 %) wie im vergangenen Jahr aus. Aufgabe III.1 (*Completing a dialogue*) konnte von 49 % der Schülerinnen und Schüler korrekt bearbeitet werden. Insbesondere das Formulieren von sprachlich korrekten Fragen war für die Prüflinge eine Herausforderung. In der Aufgabe III.2 hatten die Schülerinnen und Schüler die Wahl zwischen dem Schreiben einer Geschichte

und einer E-Mail, wobei die Ergebnisse beim Schreiben der E-Mail (EFP 69 %) deutlich besser waren als beim Schreiben der Geschichte (EFP 56 %).

Auf die Erfüllung der einzelnen Kompetenzen wird im Abschnitt 3.1 näher eingegangen.

3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

3.1 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen

In Abbildung 3 wird die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Kompetenzen grafisch dargestellt.

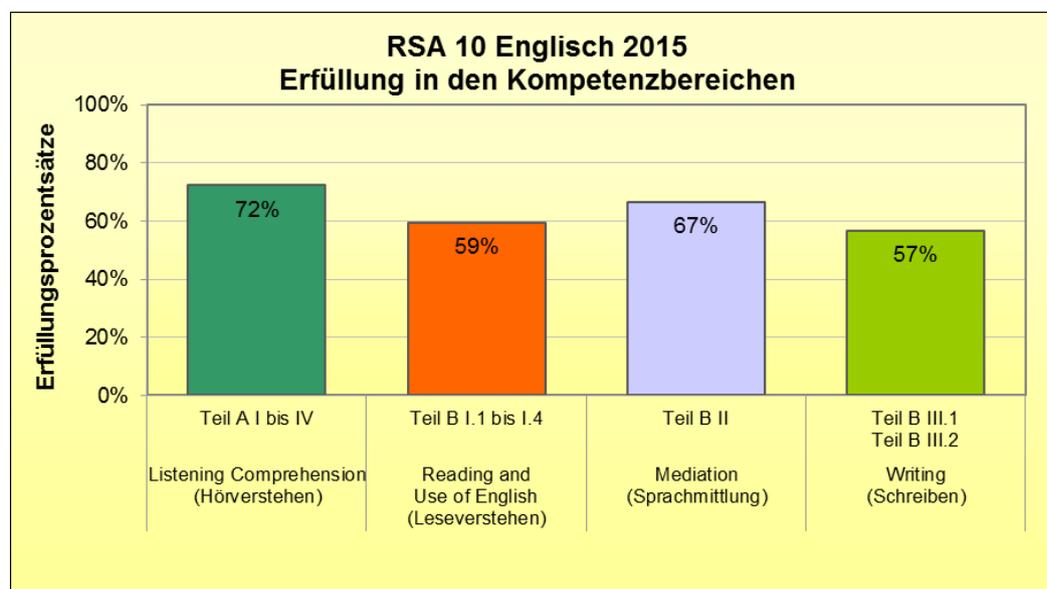


Abbildung 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Kompetenzen „Hörverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprachmittlung“, „Schreiben“

Die Ergebnisse zeigen, dass eine relative Ausgewogenheit bei der Kompetenzentwicklung vorhanden ist. 72 % der Schülerinnen und Schüler verfügen bereits über eine gute Kompetenzausprägung im Bereich Hörverstehen.

Auch im Bereich Mediation verfügen etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 über gute Fertigkeiten.

Die Kompetenzen Leseverstehen und Anwendung der englischen Sprache sind befriedigend ausgeprägt, benötigen jedoch bei der weiteren Unterrichtsarbeit die gleiche Aufmerksamkeit wie das Hörverstehen und die Mediation.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen die Teilkompetenzen der schriftlichen Sprachproduktion dar.

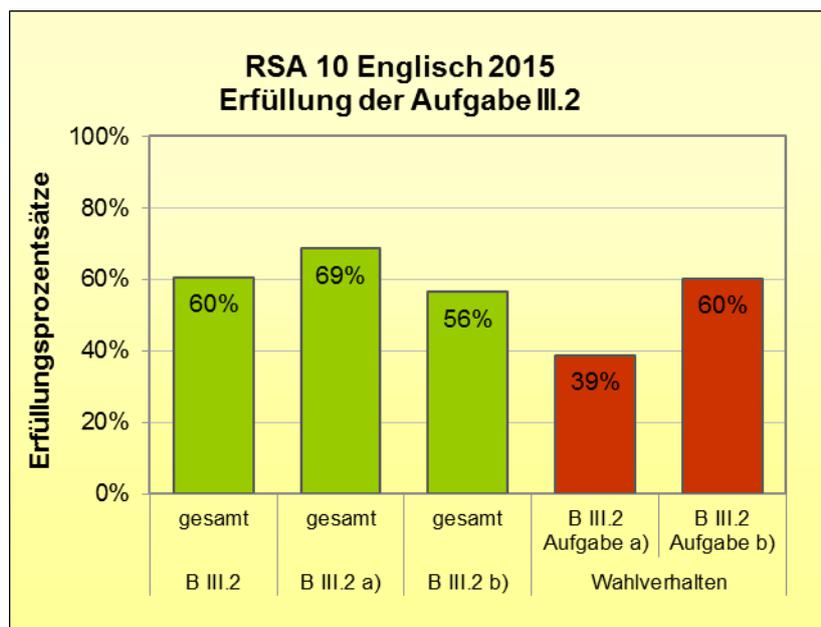


Abbildung 4: Darstellung der Erfüllung der Schreibaufgaben a) und b) sowie des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler

In diesem Jahr gibt es einen deutlichen Unterschied im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler. 39 % der Prüflinge haben sich für die Wahlaufgabe a) *Email* entschieden; 60 % der Prüflinge für die Wahlaufgabe b) *A holiday adventure*.

Erfreulich ist auch, dass offensichtlich fast alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben bearbeitet haben und man davon ausgehen kann, dass ein knappes Drittel der Schülerinnen und Schüler solche Schreibaufgaben zumindest inhaltlich schon gut lösen kann. Lediglich 1 % der Schülerinnen und Schüler bearbeiteten keine Wahlaufgabe.

In der Aufgabe a) erhielten die Prüflinge eine kurze englischsprachige E-Mail, in der sie von zwei Schotten darum gebeten wurden, ihnen zu empfehlen, was sie in Deutschland tun und wo sie übernachten können. Außerdem sollten sie darstellen, wie lange so eine Reise dauern würde.

In der Aufgabe b) erhielten die Prüflinge einen Bildimpuls und sollten eine Geschichte von wenigstens 120 Wörtern schreiben. Der erste Satz – und damit Ort und Zeit der Geschichte – waren vorgegeben. In diesem vorgegebenen Satz mussten die Schülerinnen und Schüler die verwendete Zeitform (*simple past*) erkennen und ihre Geschichte auch im *simple past* schreiben.

Die Gesamterfüllung für beide Aufgaben liegt bei 60 %. Die inhaltliche Bearbeitung der Aufgaben weist eine Erfüllung von 71 %) auf und kann als gut eingeschätzt werden. Die Sprachqualität liegt bei durchschnittlich 48 % Erfüllung und kann noch nicht zufriedenstellen.

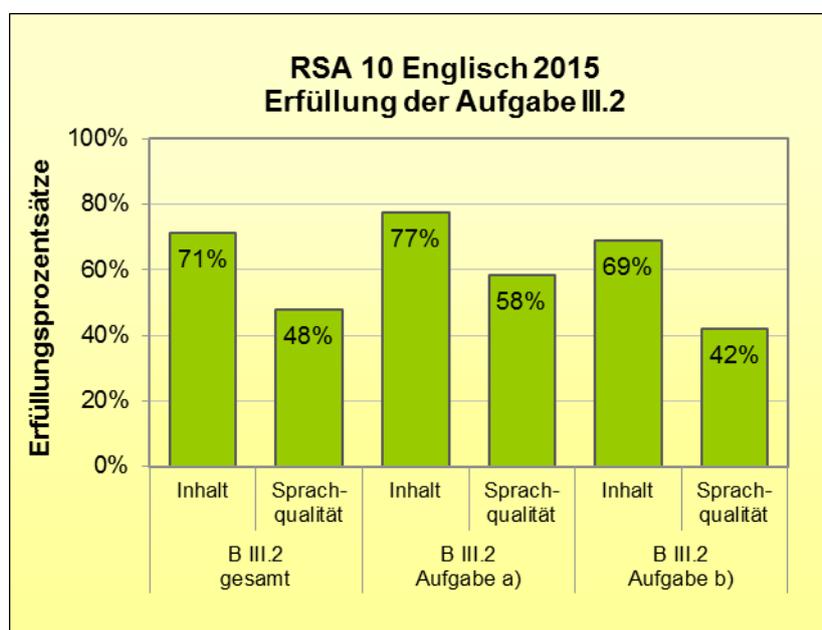


Abbildung 5: Detaillierte Darstellung der Erfüllung der Schreibaufgaben III.2

Deutlich mehr Schülerinnen und Schüler haben sich entschieden, die Geschichte zu Ende zu schreiben (60 %). Offensichtlich erschien ihnen diese Aufgabe leichter oder vertrauter als das Schreiben der E-Mail. Außerdem mag es für die Schülerinnen und Schüler leichter zu sein, über einen fiktiven Urlaub in einem englischsprachigen Land zu sprechen als Auskunft über ihre Heimat in der englischen Sprache zu geben. Dabei gibt es offensichtlich einen Zusammenhang zwischen der inhaltlichen Leistung und der Sprachqualität. Wissen die Schülerinnen und Schüler sicher, worüber sie schreiben müssen, dann sind ihre sprachlichen Äußerungen auch korrekter als bei inhaltlicher Unsicherheit.

Insgesamt kann man feststellen, dass die Leistungen im Bereich des freien Schreibens inhaltlich schon recht gut sind und den Werten der vergangenen Jahre entsprechen. Am korrekten Gebrauch der Grammatik und Orthografie muss weiter konsequent gearbeitet

werden. Außerdem sollten die Schülerinnen und Schüler auch im Bereich des freien Schreibens konsequenter von der Möglichkeit Gebrauch machen, Wörterbücher nutzen zu dürfen.

3.2 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche

In Abbildung 6 werden die prozentualen Erfüllungsstände hinsichtlich der Anforderungsbereiche dargestellt.

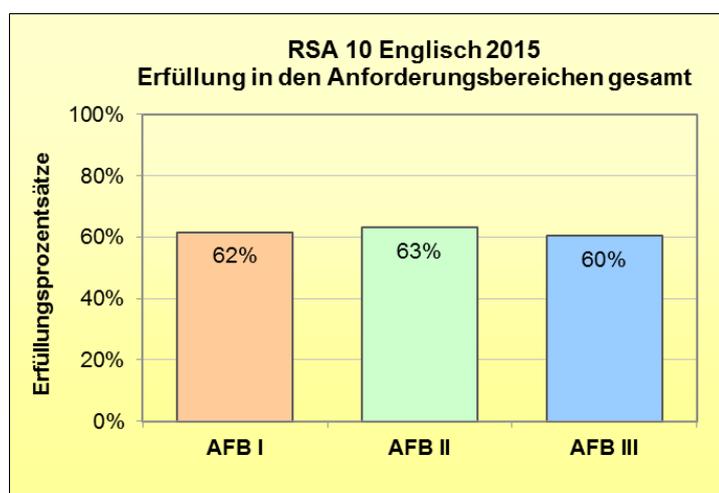


Abbildung 6: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der Anforderungsbereiche I bis III liegt zwischen 60 % (AFB III) und 63 % (AFB II).

Weit über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (62 %) ist in der Lage, Wissen zu reproduzieren (AFB I). Im Bereich der Wissensreproduktion (AFB I) treten bei der Aufgabenerfüllung in diesem Jahr weniger große Schwankungen auf als im vergangenen Jahr. Die Erfüllungsprozentsätze liegen hier zwischen 48 % (*Working with the dictionary: Correcting mistakes*) und 70 % (*Holidays in Scotland – Gap filling*).

Der Anforderungsbereich II beinhaltet den quantitativ größten Teil der Aufgaben der Abschlussprüfung. Der Erfüllungsprozentsatz der Aufgaben, die den Bereich Transfer/Reorganisation (AFB II) abdecken, beträgt 63 %. Vergleicht man die Erfüllungsprozentsätze des AFB I und II, dann fällt auf, dass der AFB II, der eine komplexere sprachliche Tätigkeit umfasst, sich kaum vom AFB I unterscheidet. Die im AFB II zusammengefassten Aufgaben gehören unterschiedlichen Kompetenzen an und beziehen sich sowohl auf das Hörverstehen

als auch auf das Leseverstehen, die Sprachmittlung und das gelenkte Schreiben. Die höchste Erfüllung erzielte in diesem Anforderungsbereich die Hörverstehensaufgabe A/II (*Mr Kilt*) mit 82 %. Hier wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler schon authentische Hörtexte verstehen können und die Lehrkräfte dieses Format auch häufiger mit ihnen üben. Im Allgemeinen ist die Aufgabenerfüllung des Anforderungsbereiches relativ ausgewogen. Probleme bereiten den Schülerinnen und Schülern im Anforderungsbereich II alle Aufgabenstellungen, die exaktes sprachliches Wissen überprüfen, wie dies u.a. in Aufgabe B/I.4b (*Finding the right word*) oder B/III.1 (*Completing a dialogue*) verlangt wurde. So wurden idiomatisch passende Verben von 40 % der Schülerinnen und Schüler korrekt in vorgegebenen Sätzen eingesetzt; 49 % der Prüflinge konnten einfache Fragen z. B. nach dem Namen, dem Herkunftsland, der Dauer des Aufenthaltes und dem Preis für ein Hotelzimmer sprachlich (lexikalisch und grammatisch) korrekt formulieren.

Das Schreiben einer Geschichte bzw. einer E-Mail in englischer Sprache zum Thema „Holidays“ (AFB III) bewältigten 60 % der Schülerinnen und Schüler, womit im Vergleich zum Vorjahr (59 %) fast derselbe Erfüllungsprozentsatz in diesem Anforderungsbereich erreicht wurde.

Die detaillierte Aufschlüsselung der Anforderungsbereiche auf die einzelnen Aufgaben und Teilaufgaben verdeutlicht Abbildung 7.

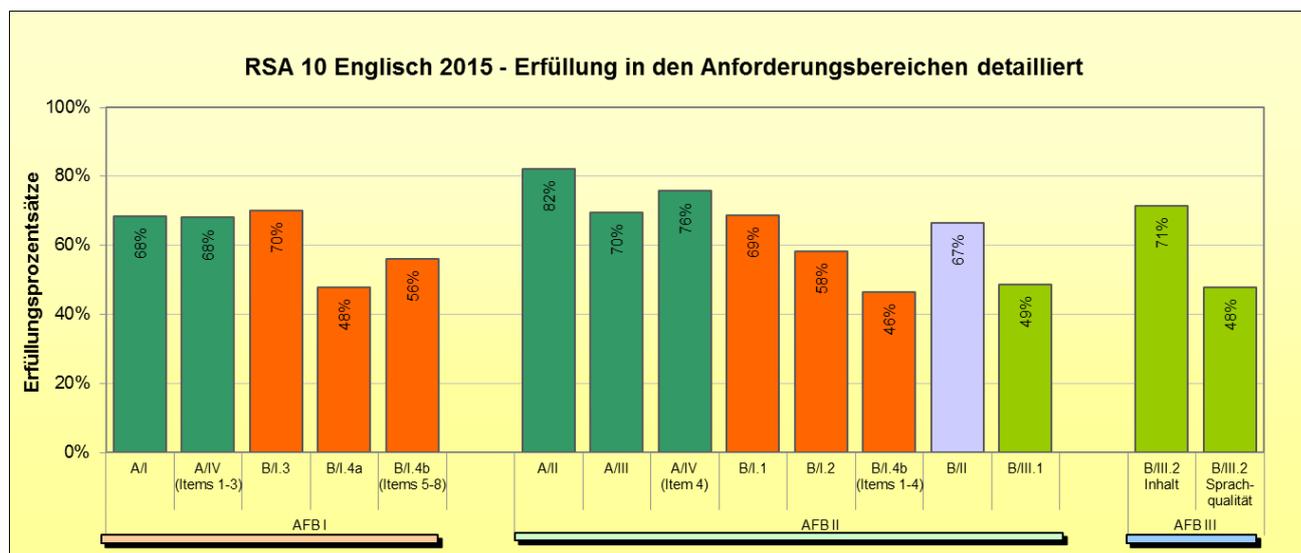


Abbildung 7: Detaillierte Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

4 Hinweise zur Weiterarbeit

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten.

Die Analyse der Prüfungsergebnisse zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler über gute und befriedigende Kompetenzen in fast allen geprüften Bereichen verfügen.

Um zu guten Hörergebnissen zu gelangen, ist es notwendig, eine Hörerwartung aufzubauen und Vorwissen zu aktivieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Einlesezeit optimal nutzen, um sich mit den Aufgaben vertraut zu machen, die Aufgabenstellung und die Items genau zu lesen und zur Klärung unbekanntes Wortschatzes das Wörterbuch zu verwenden.

Während des Hörens sollen die Schülerinnen und Schüler Schlüsselbegriffe erfassen und ihre Aufmerksamkeit auf für die Aufgabenlösung relevante Textstelle lenken.

Ebenfalls nicht vernachlässigt werden dürfen das Konzentrationstraining und die Schulung des Durchhaltevermögens, welche notwendig sind, um längere Texte hörend zu erfassen bzw. mehrere aufeinanderfolgende Höraufgaben zu bearbeiten.

Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Hörverstehens können sein:

- Begriffe der Antwortoptionen als Verstehenshilfe nutzen
- Hintergrundgeräusche als Verstehenshilfe nutzen
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgaben
- irrelevante Informationen ausblenden
- wesentliche Informationen selektieren
- Überschrift/Einleitung zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
- auf Schlüsselwörter sowie dazugehörige Synonyme und relevante Wortfelder konzentrieren
- auf Zahlen- oder/und Längenangaben konzentrieren
- zweites Abspielen des Hörtextes zum fokussierten Hören und zur Überprüfung der Antwort nutzen

Schwerpunkt der Arbeit an den rezeptiven Kompetenzen muss auf das globale Hör- und Leseverstehen gelegt werden. Das Erfassen des Hauptgedankens bzw. der Kernaussage eines Textes oder eines Textabschnittes muss noch stärker trainiert werden. Hierzu gehören auch das Erfassen einer Wortumschreibung und das Finden des paraphrasierten Wortes im Text.

Weitere Strategien zur Verbesserung der Leseverstehensleistung können sein:

- Vorwissen über das Thema zum Aufbau einer Leseerwartung nutzen
- Konzentration auf Schlüsselwörter
- Schlüsselbegriffe/Kernsätze finden
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgabe
- Schlüsselwörter/Nebeninformationen markieren/Wichtiges von Unwichtigem trennen
- Scanning-Techniken anwenden
- Kombination relevanter Einzelinformationen
- Überschriften und Struktur des Textes zur Texterschließung nutzen
- Textsortenkenntnisse aus der Muttersprache und anderen Sprachen anwenden
- Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext, dem Deutschen und anderen Sprachen erschließen

Voraussetzungen für das Verstehen von Hör- und Lesetexten, eine erfolgreiche Sprachmittlung und das Schreiben von englischen Texten sind neben methodischen Kompetenzen vor allem sichere und anwendungsbereite Wortschatzkenntnisse, die sich die Schülerinnen und Schüler nur durch eine ständige Wiederholung und Umwälzung des Wortschatzes aneignen können.

Zum Training des Hör- und Leseverstehens eignen sich auch die Beispielaufgaben des IQB-Aufgabenpools VERA, die unter folgender Internetadresse zur Verfügung gestellt werden:

<http://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben>.

Ein Hauptschwerpunkt der Unterrichtsarbeit in allen Klassenstufen muss weiterhin auf die Herausbildung der Schreibkompetenz gelegt werden. Insbesondere an der Sprachqualität sollte dabei gearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, den Schreibprozess zu planen, sich Notizen anzufertigen, einen Entwurf zu schreiben und diesen vor der Reinschrift zu überarbeiten. Am Ende des Schreibprozesses

müssen das nochmalige Lesen des Geschriebenen und die Fehlerkorrektur stehen. Hierbei ist verstärkt auf die Einbeziehung des Wörterbuches zu achten.

Die Prüfungsergebnisse zeigen, dass die sprachliche Richtigkeit der verfassten Texte wie auch schon in den Vorjahren einen Schwachpunkt darstellt. Die Fachlehrkraft muss Fehler in Schülerarbeiten diagnostizieren und durch vielfältige Übungsformen versuchen, diese abzubauen. Durch lernerorientierte Formen des Berichtigens kann man den Schülerinnen und Schülern Verantwortung im Lernprozess übertragen. Eine Möglichkeit stellt die Arbeit mit Fehlerstatistiken oder Fehlerlisten dar, in denen die Lernenden individuell Fehler protokollieren. An diese eigenverantwortliche Arbeit müssen die Schülerinnen und Schüler herangeführt werden. Möglichkeiten der Verbesserung eigener Arbeiten könnten sein:

- Verbesserung mithilfe eines Mustertextes,
- Berichtigung mit dem Nachbarn,
- Peer-Berichtigung (in Gruppenarbeit),
- selektive Berichtigung (es wird nur ein Fehlertyp berichtigt, z. B. Präpositionsfehler);
- Die Lernenden erhalten die unkorrigierte Arbeit mit Fehlerzahl und/oder Fehlertyp und finden die Fehler.

Auf diese Art und Weise kann man Fehler auch als Lerngelegenheit nutzen.

Weitere Anregungen zur Entwicklung des Schreibens und der Verbesserung der sprachlichen Richtigkeit befinden sich in den niveaubestimmenden Aufgaben zum Lehrplan Englisch, die unter folgender Internetadresse abrufbar sind: <http://www.bildung-lsa.de>.